

Zur Zerstörung der „Deutschland“.

Einer der Mitfahrerinnen gibt über den Unfall der „Deutschland“ dem „B. T.“ folgenden Bericht:

Nachdem die Passagiere das Luftschiff bestiegen hatten und das Fahrzeug zur Hälfte aus der Halle herausgebracht worden war, setzte eine furchtbare Wö ein. Das Luftschiff wurde nach oben getrieben und in diesem Augenblick rissen zwei Taue, an denen das Schiff wie üblich gehalten wurde. Durch diesen Zwischenfall ging die Herrschaft über das Luftschiff verloren, es setzte hart auf und das hintere Ende wurde dreimal geknickt, verding sich an der Stützbaum und brach. Die Mitfahrerinnen waren Kommerzienrat Boensgen und Kommerzienrat Pfeiffer aus Düsseldorf mit ihren Damen, denen sich im letzten Augenblick vor dem Aufstieg noch Kommerzienrat Schiek und Kommerzienrat Haniet mit ihren Damen zugesellten. Eine der mitfahrenden Damen, die scheinbar gelähmt ist, mußte mit besonderen Schwierigkeiten vom Dache der Halle heruntergeholt werden. Bei der Beurteilung des Unglücks muß berücksichtigt werden, daß die Luft auf freiem Felde liegt und daß der Wind von allen Seiten Zugang hat. Wenn in der Stadt Düsseldorf auch nicht das geringste Lüftchen zu spüren ist, herrscht draußen fast immer eine heftige Luft. In zweiter Linie ist als Ursache des Unglücks anzuführen, daß die Halle auf völlig sandigem Boden gebaut ist. Die 200 Bedienungsmannschaften, die das Schiff an Seilen zu halten suchten, vermochten in dem Sande keinen festen Halt für ihre Füße zu fassen. Das zahlreich anwesende Publikum, das ebenfalls zu Hilfe kam, reichte nicht aus, die wiederholten Windstöße auszugleichen. Man darf nicht vergessen, daß die riesige Fläche des Körpers mit einer mehr als 1000 Quadratmeter großen Belegung einer großen Schonerjacht, wie z. B. der des „Meteor“, gleichkommt, dem Winde eine ungeheure Angriffsfläche bietet.

Direktor Ekenzer, der Führer des Luftschiffes, über die Katastrophe.

Der Führer der „Deutschland“, Dr. Ekenzer, erklärt über das Unglück: „Am 9½ Uhr war das Luftschiff zur Abfahrt bereit und die Bedienungsmannschaften und die Feuerwehrgesellen des Luftschiffes zur Halle heraus, nachdem man sich vorher überzeugt hatte, daß die augenblickliche Windstärke 3 bis 4 Sekundenmeter betrug und die Windrichtung im Längsschnitt der Halle verlief. Schon war das Luftschiff ganz aus der Halle gebracht und hatte mit seiner Spitze die Hälfte der Stützbaum erreicht, da er schlag plötzlich ein heftiger Seitenwind das Luftschiff. Das zahlreich anwesende Publikum eilte sofort hinzu und etwa 120 bis 150 Personen versuchten, das Luftschiff zu halten. Gleichwohl wurde dieses gegen die Stützbaum getrieben und erhielt an der hinteren Gondel einen leichten Knick. Im selben Augenblick wurde die Spitze des Luftschiffes, die sich inzwischen emporgeschoben hatte, gegen die Rante des Daches geschleudert, geknickt, und legte sich

über das Dach selbst. So war das Luftschiff festgeklemmt. Man war nun in erster Linie auf die Rettung der acht Passagiere bedacht. Die in der Halle befindliche Leiter der Feuerwehrgesellen wurde hervorgezogen, um mit ihr die Passagiere in der Gondel, die sich in etwa 15 bis 20 Meter Höhe befand, aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Die Bergung bot große Schwierigkeiten, aber infolge der umsichtigen Leitung gelang es, die Passagiere ohne die geringste Verletzung in Sicherheit zu bringen. Zwischen war auch Militär herbeigezogen. Der Schaden ist so groß, daß das Luftschiff völlig betriebsunfähig ist und seine einzelnen Teile zum neuen Aufbau nicht mehr zu verwenden sind. Das Unglück ist auf höhere Gewalt zurückzuführen, und hätte nicht eingetreten können, wenn man auf der Gohlsheimer Heide nicht mit ganz anomalen Windverhältnissen zu rechnen hätte. Sofort nach dem Unglück am Charfreitag habe Graf Zeppelin in Düsseldorf sich dahin geäußert, es beständen in der Gohlsheimer Heide schlechte Wind- und Wetterverhältnisse und bei dieser Sachlage sei nicht ausgeschlossen, daß sich einmal ein solches Unglück ereigne. Graf Zeppelin ist sofort vom dem Unglück benachrichtigt worden.

Dienstag nachmittag hat, einer Drahtmeldung aus Düsseldorf zufolge, zwischen dem Oberbürgermeister Dr. Deller und der Zeitung der D. G. Z. M. G. eine Besprechung stattgefunden, in der die weiteren Maßnahmen über das Schicksal der „Deutschland“ beraten wurden. Die unverfertigten Ballonnetts, die Gondel und Masten wurden nach Friedrichshafen gebracht, desgleichen die Aluminiumstreben, welche eingeschmolzen werden. In der am Abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten erklärte der Bürgermeister, nach seiner Ueberzeugung, die er in der Unterredung mit Dr. Ekenzer gewonnen habe, liege menschliches Verschulden bei dem Unfall nicht vor.

Provincial-Nachrichten.

Ein Beileidstelegramm des Reichskanzlers.

Salzbrunn, 16. Mai. Der Witwe des Reichskanzlers Benjamin Hirsch in Salzbrunn ist anlässlich des Hinscheidens ihres Gatten vom Reichskanzler von Bethmann Hollweg folgendes Beileidstelegramm zugegangen:

„Beim Hinscheiden Ihres verehrten Gatten spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Ich habe den Verewigten, der ein Industrieller meines alten Kreises war, um seiner trefflichen kaufmännischen Eigenschaften und seiner Wohltätigkeit willen besonders hoch geschätzt. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg.“

Zur Mordaffäre Fißler.

Langermünde a. S., 16. Mai. Unter dem Verdachte, den 56jährigen Arbeiter Gustav Fißler ermordet zu haben, wurden der Fabrikarbeiter Wittkowsky (der Schwiegersohn

des Ermordeten) und dessen Ehefrau, geb. Fißler, heute in das Untersuchungsgefängnis zu Stendal eingekerkert. Fißler, der seit dem 3. Mai abends verschwunden war, wurde am 11. Mai, wie erinnerlich, als Leiche aus der Elbe an der Ausladehalle der Zuckerraffinerie geborgen. Der Kopf wies schwere Wunds- und Stichverletzungen auf. Der Section der Leiche wohnte der Erste Staatsanwalt Dr. Ruff-Stendal bei. Der Ermordete ist bereits zur letzten Ruhe beisetzt worden.

Ein Brautpaar ertrunken.

Eisenach, 15. Mai. Auf dem Burge bei Salsungen ist heute ein junges Brautpaar beim Kahnfahren ertrunken.

Blau s. Halle, 16. Mai. (Preussentum von Land.) Gestern wurde hier selbst in Gegenwart des Herrn Kreisgymnasiallehrers das neue Schulgebäude eingeweiht. Wie überall in Preußen, so zeigt auch dieser Neubau in bezug auf Schönheit und praktische Einrichtung im Vergleich zu den Schulhäusern vor noch 10 Jahren einen großen Fortschritt. Wirklich schöne, der Neuzeit gemäß eingerichtete Schulhäuser entstanden in den letzten Jahren bei Halle in Brachwitz, Fieberden, Kriebitz, Pappendorf, Rabenell, Döllnitz, Schlopau, Schlarau, Rabau u. a.

Rothenburg, 16. Mai. (Ertrunken) Ist hier am Sonntag der 17jährige Kupferhammerlehrling Hermann.

Dornitz, 14. Mai. (Ballonlandung.) Heute mittag landete hier glatt der Ballon „Inäringen“ nicht weit von der Station an der Bahnlinie Halle-Salzeburg. Der Aufstieg war in Altenburg erfolgt. Der Ballon war mit drei Mann besetzt. Die Landung hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt.

Kauenheim, 16. Mai. (Schurtenreißer?) Ein etwa 20 Pfund schwerer Stein sollte gestern abend am Burgberge in eine Schür spielen. Kinder und trotz den Schulknaben Trudensroth so unglücklich am Sinterkopf, daß er sofort tot war. Man vermutet, daß der Stein böswillig ins Rollen gebracht worden ist.

Altenburg, 13. Mai. (Denkmal für die Afrika-Krieger.) In Gegenwart der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie sämtlicher Militär- und Kriegervereine der Stadt Altenburg wurde heute als am Kornblumentage das Denkmal für die in Deutsch-Südwestafrika gefallenen Altenburger Landesfinder entwidet. Nach dem Festakt marschierten die Vereine nach dem Denkmal Kaiser Wilhelm I. und dem Kriegerdenkmal, wo Kränze niedergelegt wurden.

Gotha, 16. Mai. (Töblicher Jagdunfall.) Gestern nachmittag wurde der in der Seebachstraße 33 wohnende Lehrer Emil Wilhelm, der auf die Krähenjagd gegangen war, in dem sog. Tannenholz der Gemeindejagd in Wihara tot aufgefunden. Ein Schuß aus dem eigenen Jagdgewehr hatte ihn in die Herzgegend getroffen. Der Unfallfall hat sich wahrscheinlich so abgesehen, daß der Schütze nach Krähen ansah und dabei holperte, so daß das Gewehr sich plötzlich entlid.

Eisenach, 16. Mai. (Giftige Gase in Brunnen.) Beim Nachsehen eines Brunnenhahnes in der Fahrzeugfabrik wurden drei Arbeiter durch giftige Gase be-

Eine Ausnahme-Woche.

Von dem Bestreben geleitet, unserer werten Kundschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre entschlossen,

7 extra billige Verkaufstage

einzurichten. Wir gewähren daher an den nebenstehend verzeichneten Tagen für sämtliche Einkäufe (ausgenommen bw. Näh- und Häkelgarne) auf unsere bekannt billigen Preise bei Barzahlung

10 Prozent Rabatt.

Der Rabatt

wird an unserer Kasse sofort bar ausbezahlt.

Uebersaus grosse und vielseitige Auswahl in neuesten

Kleiderstoffen, Damen- und Kinderkonfektion, fertiger Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Leinen- und Baumwollwaren, Handarbeiten, Kurzwaren, konfektionierten Weisswaren, Handschuhen, :: Strümpfen, Gürteln, Trikotagen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Betten etc. etc. ::

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße, 22/23.

Montag 15. Mai	Dienstag 16. Mai
	Mittwoch 17. Mai
	Donnerstag 18. Mai
	Freitag 19. Mai
	Sonnabend 20. Mai
	Sonntag 21. Mai

täubt. Zwei von ihnen wurden lebend geboren, der dritte, der Monteur Vogt, ist tot.

Leipzig, 16. Mai. (Selbstmordversuch in der Unterungshaus). Die 21 Jahre alte Schneiderin der Pauline Schatz, welche am 27. Februar d. J. abends in der 9 Stunde ihren Selbstmordversuch unternahm, ist durch einen Helfer in der Unterungshaus lebend gefangen worden.

Leipzig, 16. Mai. (Wort- oder Totschlagversuch?) Eine Affäre, die noch der Klärung bedarf, hat sich in diesen Tagen in der Eisenstraße zugetragen. Der 19jährige Arbeiter Stanislaus Lobanowitsch und der 19jährige Arbeiter Josef Babicz, beide Galizier, hatten abends ihre gemeinschaftliche Wohnung, Eisenstraße 40, verlassen und in verschiedenen Leipziger Lokalen gesessen. In der Nacht auf Sonntag, den 14. Mai, etwa morgens nach 2 Uhr, hat Babicz auf dem Nachhausewege Schießeversuche mit einem Revolver, den er bei sich führte, angestellt. Als die beiden Arbeiter kurz nacheinander vor dem Haus der Eisenstraße angekommen sind, hat Babicz auf Lobanowitsch zwei Schüsse schnell hintereinander abgegeben und ist dann entflohen. Die Schüsse haben Lobanowitsch nur gestreift. Babicz ergriff nach der Tat die Flucht, sein Aufenthalt ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht. Halle a. S., 16. Mai. Baumrevol. In der Nacht zum 24. Februar wurden in der Delfische- und Büchsenstraße 33 junge Birnbäume dem Verwesenen beschädigt, daß sie nachher völlig eingegangen. Den meisten waren die Kronen ausgebrochen. Als Schuldiger wurde der schon wiederholt vorbestrafte Arbeiter Siebert aus Büschdorf ermittelt. Er gesteht freilich, der Täter zu sein. Das Schöffengericht hielt ihn aber für überflüssig und verurteilte ihn zu der empfindlichen Strafe von neun Monaten Gefängnis. Das hohe Strafmaß wurde außer mit der Rücksicht auf seine Vorstrafen kaum begründet, daß es eine arme Arbeit und Gemeinheit liebt, öffentliche Anlagen in so nichtsnutziger Weise mutwillig zu ruinieren.

Reisender für Jahrbücher. Der schon mehrfach vorbestrafte Reisende und „Schriftsteller“ Robert Tietze von hier wurde im Juni d. J. von dem Jahrbuchredakteur Arno Kreienmeyer, damals bekanntlich in Halle, jetzt in Dresden, als Reisender angenommen. Durch falsche Angaben über vorgeschickte bereits erlangte Kunden wußte Tietze für zwei Jahrbücher im Gesamtbetrage von 50 Mark zu bewegen. In Wahrheit hat er dem Jahrbuchredakteur keine Patienten zu geführt.

Der Gericht behauptete er, in Jahrbuchredaktionen würden ganz ungläubliche Gesichte gemacht. Ein fünfjähriger Sohn sollte die Wohnung für 36 Mark; der Redakteur zahlte aber nur 28 Pfennige dafür und etwa noch 10-15 Pfennige für die Bearbeitung. Für jeden neu erworbenen Kunden sollte Tietze von 20 Mark Provision erhalten, wenn jener dem Atelier bis zu 20 Mark zu verdienen gebe. Der Anwalt bezeichnete es als recht eigenartige Praxis, wenn der Inhaber eines Jahrbuchers Leute, die gar nichts von Jahrbuchredaktionen verstehen, aus Getriebel als Reisende auf den Partienausgänge ausschickte. Auch der Gerichtshof fand ein solches Verfahren durchaus nicht einwandfrei. Mit Rücksicht hierauf hielt er gegen Tietze 10 Tage Gefängnis wegen Betruges für ausreichend, während der Anwalt zwei Monate Gefängnis beantragte. Tietze will aber auch die 10 Tage nicht annehmen, da er sich nicht betrogen habe. Welmelst er nur aus Schläne angezogen worden, weil er um eine Konkurrenten willen habe bestraft werden sollen. Tietze war früher für ein Jahrbuch „Britannia“ gerichtet.

Kunst und Wissenschaft.

Kantaten des deutschen Buchhandels. Leipzig, 16. Mai. Nach einem Brauche, der sich in diesem Jahre auf Sonntag Kantate die alljährliche Zusammenkunft der deutschen Buchhändler, die ein überaus bedeutsames Fest im Wirtschaftsleben der alten Reichstadt geworden ist. Nach den Begrüßungsansprachen in verschiedenen autoritativen Vokalbegleitungen begann die Hauptveranstaltung im Deutschen Buchhändlerhaus mit der Eröffnung des Geschäftsberichts. Aus diesem geht hervor, daß der Buchhändlerverein der deutschen Buchhändler, die autorisierte Vertretung des Standes, auch im abgelaufenen Geschäftsjahre den Kampf wieder die Schuldliteratur nachdrücklich unterstützt hat. Er hat Hand in Hand mit Vereinen und Behörden auf den Weg guter Augenblicke hingearbeitet. Von für das Gewerbe wichtigen Vorkäufen erwähnt der Geschäftsbericht die bevorstehenden Beiträge der Niederlande und von Portugal zur Berner Konvention sowie die Eröffnung eines Amerika-Instituts in Berlin, das dazu dienen soll, die erheblichen Kosten der Entgegung in das Copyright-Register zu verhilfen. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Berner Konvention wird der Buchhändlerverein eine Festschrift herausgeben, auch ist die Schaffung eines internationalen Buchhändler-Adressbuchs geplant. Die Produktion an buchhändlerischen Erzeugnissen hat auch im abgelaufenen Jahre wieder eine Steigerung erfahren, sie belief sich auf 31.281 Druckwerte gegen 31.051 im Jahre vorher. Der Bericht des Rechnungsausschusses, wie der Vorstand für 1911/12 wurden genehmigt. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit dem Entwurf der neuen Satzungen, die genehmigt wurden. Im Anschluß an die geschäftlichen Verhandlungen fand das übliche Kantate-Essen statt, auf dem der Vorherrscher Kommerzienrat Stigismund den Toast auf Kaiser Wilhelm und König Friedrich August ausbrachte.

Das Künstlerfest im Kgl. Zwinger zu Dresden, das am letzten Sonnabend als Höhepunkt die Aufführung des Götterfestes Scher-

piels „Sylvia“ brachte, ergab als Sonderveranstaltung des Dresdener Margaretenfestes eine Einnahme von 16000 Mark.

Das fünfzigjährige Doktorjubiläum feiert am 18. Mai Herr Geh. Regierungsrat Professor der Zoologie Dr. Ernst Ehlers in Göttingen. Er wurde am 11. November 1835 in Lüneburg geboren und ist seit 1874 Mitglied der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Er ist Adjunkt der Akademie für Hannover, Bremen, Oldenburg und Braunschweig, sowie Vorstandmitglied der Fachsektion für Zoologie und Anatomie.

Vermischtes.

Der Tunnel der Mittenwalder Bahn fertiggestellt. Aus München wird uns drablich gemeldet: Dienstag früh 4 1/2 Uhr erfolgte der Durchschlag des 1805 Meter langen Martinswandtunnels der Mittenwalder Bahn. Der Tunnel wurde am 10. März des vorigen Jahres von der Ost- und Westseite gleichzeitig in Angriff genommen. Es waren daran ungefähr 900 Arbeiter beschäftigt.

Unwetter.

Ein furchtbares, über Wien, Baden b. Wien und Umgebung am Dienstag niedergebendes Unwetter richtete infolge des halbflüchtigen Hagelregens in den Kulturen, Gärten und Weinbergen großen Schaden an. Die Hagelkörner lagen durchschnittlich 1/2 Zentimeter hoch. Der Weinbergbesitzer Wagner in Humbergschlag hat sich aus Gram, daß die ganze Bestung vernichtet wurde, erhängt.

Unterstellungen.

Bien, 17. Mai. In Frauulatern wurde während einer Erkrankung des Einnehmers der Gemeindefiskal eine Revision angehalten. Dabei entdeckte man jahrelang zurückliegende Unterstellungen. Vorläufig wurde ein Fehlbetrag von ca. 60.000 M. festgestellt.

Soldatenrolle.

Domburg, 17. Mai. Die gesamte hiesige Presse erhebt energisch Protest dagegen, daß der Berichterstatter der „Gazette“ Wieczorna, als er sich nach der Hauptwache begab, um wegen der Verhaftung einer Militärperson Unterstellungen einzusehen, von Soldaten geschlagen und nicht unerheblich verletzt wurde. Eine telegraphische Beschwerde ist bereits an den Kriegsminister abgegeben.

Eine elektrische Bahn von Tegernice nach Bad Kreuzach. Eine Versammlung der Gemeinden von Tegernice und Bad Kreuzach hat einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, daß der Eisenbahngesellschaft Beder u. Co. (Berlin) die Genehmigung für eine elektrische Bahn von Tegernice nach Bad Kreuzach erteilt werde. Bisher wurde die Verbindung durch einen kraftlosen Automobilbetrieb unterhalten, der bei seiner Staubplage durch den Bahnbau beseitigt werden soll. Der Bau der Bahn ist gesichert.

Ein großer Wasserrohrbruch in Charlottenburg. Dienstag mittag brach plötzlich das Hauptwasserrohr des Charlottenburger Wasserwerks. Es gab eine große Leberschwellung und die Inhaber der Wasserleitungsanstalt im Stadtteil Charlottenburg waren fast eine Stunde lang ohne jegliches Wasser.

In die Ehe getreten. Drei Schiffsteiger, die angetrunken waren, machten auf dem Steg eines Bootwerfters in Döbelitz eine ein Züngen, bis alle drei ins Wasser fielen. Der 19jährige Schiffsteiger Lorenz ist hierbei ertrunken.

Eine Familientragödie. Die drei bzw. vier Jahre alten Anaben des Schneiders Rath aus Döbelitz a. M. wurden in einem Nebenraum erwürgt nebenan liegend aufgefunden. Die gerichtliche Feststellung ergab, daß der Vater der Kinder sich der Mord begangen hat. Er hatte zuerst dem älteren Sohn an einer Schlinge aufgehängt und der jüngere Knabe mußte zusehen, wie sein Bruder das Leben ausgehaucht hatte. Dann nahm Rath den jüngeren Anaben und hängte ihn in der nämlichen Schlinge auf, aus der er zuvor die Leiche des anderen Kindes entfernt hatte. Die beiden kleinen Leichen lagte Rath sodann nebeneinander auf die Erde und gab ihnen noch Blumensträuße in die Hand. Rath ist hierauf flüchtig geworden und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Er ist offenbar bei Begehung der Tat geistesgeleitet gewesen, da er schon längere Zeit so nervenleidend war, daß er nicht mehr arbeiten konnte und die Frau den Unterhalt der Familie verdienen mußte.

Ein grauenhaftes Selbstmord. Auf grauenhafte Art verübte Dienstag der 39jährige Kaufmann Johann Sprot in Mannheim ein Selbstmord. Er begoß sich mit Petroleum, sündete sich an und verbrannte. Die Ursache des Selbstmordes ist ein unheilbares Leiden. Sprot hinterläßt Frau und Kind.

Familientragödie. Auf traurige Weise hat eine ganze Familie in Belgien ihr Dasein beendet. Wie wir hören, wurde am Dienstag bei Wille in der Nähe von Lüttich in einem Teich die Leiche eines Kindes und bald darauf die der Mutter des Kindes gefunden. Mutter und Kind hatten sich vom Teich wegen zu niedrigem Wasser getrunken. Dieser hat aus Gram darüber ebenfalls Selbstmord begangen, indem er sich aus einem fahrenden Eisenbahnwagen stürzte.

Schwere Mordtat. Bei einer Feldentdeckung in der Nähe von Altemarkt wurde, wie wir Meldungen entnehmen, der Sergeant Heibvogel vom 25. Feldjägerbataillon wegen eines Mordwechsels vom Jäger Hjar durch einen Bononettisch in die Brust getötet; der Täter wurde verhaftet.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Eine bemerkenswerte Neugründung. Der Kreis Herzogentum der Hallenser Spezialgeschäfte hat eine bemerkenswerte Erweiterung erfahren. Es handelt sich um das mit gebogener Eleganz und allen modernen Einrichtungen ausgestattete Schuh-Spezialgeschäft ersten Ranges, das die Herren Johannes und Fritz Leischlager unter der Firma Gebirde Leischlager Leipzig, Leipzig 16, gegenüber der Ritter-Passage, errichtet haben. In ihren neuen Unternehmen, das am 18. d. M. seine Pforten dem Publikum zum ersten Male öffnet, werden sie sorgfältig die Tradition großhändlerischer, vornehmer Geschäftsleitung pflegen.

Das autonome Schneid- und Schneidervermögen hat sich in den verschiedenen Groß- und Kleinbetrieben immer mehr eingetücht-

und hauptsächlich ist es das jetzt viel in Anwendung kommende autonome Schneidverfahren mittels Agetrien und Sauerstoff. Durch dieses wird gegenüber der Schneidung mit Weißblech und Sauerstoff eine wesentlich größere Schmelzhöhe bei bedeutend geringerem Kostenaufwand erzielt. Neuerdings haben sich mit der Kontrolle derartiger Entwicklungsapparate auch die Behörden befaßt, eine jede Entwicklungsanlage unterliegt jetzt der Ingegnieurprüfung einer höchsten Prüfung. Die Fabrik „Wagner Werk“ in Leipzig, G. m. b. H. zu Düsseldorf, vertreten durch die Firma Roth & Gärtner, Halle a. S., hat einen Apparat „Perket“, der nach Prüfung durch den Deutschen Agetrien-Verein gemäß Bescheinigung Nr. 49 vom 19. Sept. 1910, sowie durch das Preuß. Handelsministerium mit der Typennummer 3 E eingetragen und zur Benutzung auch in geschlossenen Räumen zugelassen ist. Im Interesse derartige Gas-Entwicklungsapparate und deren Verwendung für das Schneidverfahren praktisch vorzuführen, beabsichtigt die Firma Roth & Gärtner, hier, Königsstraße 58, Vertreterin der vorerwähnten Fabrik, wie durch Inerat erhältlich, Preisbeweise zu veranlassen, wozu Interessenten eingeladen sind.

In der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr am Zoologischen Garten zu Berlin (1. April bis 20. Juni 1911) fällt der Baustein des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart durch sein intimes Arrangement ansehnlich in die Augen; lausig sind die Räume gestrichelt, gewidmet er als einer der wenigen Plätze in der ganzen Ausstellung — bequeme Sitzgelegenheit. In geometrischer wie bildmäÙiger Darstellung und Ausführung werden Geschäftsbericht, Größe und Wachstum des Stuttgarter Gegenstandsvereins veranschaulicht, der bekanntlich mit stattlichem Erfolge Haftpflicht-, Unfall- und Lebensversicherung betreibt und vor allem in der ersten genannten Branche an der Spitze aller deutschen Gesellschaften marschiert. Begründet im Jahre 1875, hatte er Ende 1909 insgesamt 246 1/2 Millionen Mark vereinnahmt, wozu im gleichen Zeitraum 31 1/2 Millionen als Gewinn (Uberschuß) und 102 Millionen als Schadenausgaben an die Versicherten zurückflossen; die Summe der hierbei regulierten Schadenschüsse betrug 618 000; die Umlage war zu Ende 1909 auf 70 Millionen Mark, die Vorkosten betrugen auf mehr als 26 Millionen Mark und die laufenden Versicherungsufwendungen auf nahezu 800 000 angefallen —iffern, die inwieweit schon wieder weit überschritten sind. Als besonderes Unikum liegt im Parkett unter anderem ein vom Stuttgarter Verein kürzlich erhaltener Unfall-Schadenakt im Original auf, dessen gesamte Korrespondenz lediglich 16 Seiten umfaßt und der mit der Zahlung von 100 000 Mark seinen Abschluß fand. Dr. S.

Es ist kaum zu glauben, daß es noch immer Leute gibt, die keine Kenntnis haben von dem hohen hygienischen Wert der Myrrhollinje, die sich seit nunmehr 16 Jahren Eingang in allen Gesellschaftskreisen verschafft hat. Wer einmal Veruche mit der vorzüglichen Myrrhollinje gemacht hat, mag sie nicht mehr zur täglichen Hautpflege entbehren, jaubert sie doch allen, die sie konsequent anwenden, jene eigenartige Frische der Haut, jene bescheidene Weiz eines blendenartigen Teints, der eine spezifische Eigenart des Vorkostes Myrrhollinje, nämlich dem Hagen anfangsweisen der Körnerinnen, Gerichnissen, Phänomenen bildet. In der Ständepflege gibt es für die so empfindliche Haut der Kleinen nichts Besseres als Myrrhollinje, Stück 50 Pfg., überall erhältlich.

Standesamts-Nachrichten.

- Halle-Nord, 16. Mai 1911. Aufgeboden: Der Formner Rudolf Jung, Eichendorffstr. 30, u. Lina Schöllner, Dr. Brunnenstr. 15. Der Arbeiter Otto Kriebel, 2. Weberstr. 39, u. Lydia Stein, Gr. Gohrenstr. 15. Geboren: Dem Diakon Ludwig Knebeloch S. Ludwig, Karlstraße 16. Dem Univ.-Professor Dr. phil. Franz Caran L. Dorothea, Alster 9. Dem Hausarzt Gustav Kader L. Hanna, L. Buchererstraße 11. Dem Metallarbeiter Karl Graul L. Johanna, Eichendorffstr. 35. Dem Formner Otto Vogel S. Otto, Belfortstr. 1a. Gestorben: Der Kaufmann Hans Bogel aus Nordhausen, 37 J. Herdenkinn. Die Ehefrau des Chemikers Viktor Kugel, Helene geb. Braune, 25 J., Altonaerweg 25. Halle-Süd, 16. Mai 1911. Aufgeboden: Der Telegraphenarbeiter Karl Wenzel, Parkstraße 19, u. Minna Stahl, Kellenmarkt. Geboren: Dem Postboten Hermann Fritsche S. Kurt, Büschdorferstr. 6. Dem Handelsmann Franz Meyer aus Zisterben S. Willi, Altkind. Dem Dreher Otto Riffing S. Hans, Willbergweg 21. Dem Elektrober Max Renner S. Kurt, WeinstraÙen 21. Dem Maler Oskar Jochims L. Elisabeth, Glangherstr. 21. Dem Eisenhändler Max Necht L. Gertraud, Serrenstr. 2. Gestorben: Der Hofmeister Otto Corte aus Lüttichendorf, 36 J., Altkind. Die Witwe Erdmuche Gerold geb. Neumann, 69 J., Sophienstr. 41. Der Arbeiter Friedrich Schwarzopf aus Gölben, 39 J., Altkind. Der Arbeiter Wilhelm Runge, 49 J., Spitze 9. Die Witwe Friederike Hübler geb. Haritz, 81 J., Döberlstraße 7. Des Arbeiters Ludwig Wille L. Ehe, 63, Al. Mühlstraße 5. Des Galmaris Heinrich Veitshaus L. Gene, 9 Mon., Streiberstr. 25. Die Witwe Karoline Wende geb. Hammer, 79 J., Marienstr. 28. Des Arbeiters Friedrich Otto Ehefrau Ida geb. Fritsche, 27 J., Unterplan 5. Die Witwe Minna Meiring geb. Buchholz aus Eisleben, 68 J., Altkind. Der Bergmann Friedrich Hüßler aus Amstorf, 37 J., Altkind. Der Fleischermeister Wilhelm Schumann aus Oberweißbach, 47 J., Bergmannstr. Der Obersteiger Karl Bräuhaus aus Wansleben, 53 J., Bergmannstr. Des Handeldmanns Franz Meyer aus Zisterben S. Willi, 12 Eid., Altkind.

Auswärtige Aufgeboden: Der Chauffeur Johannes Davids, Halle a. S., u. Ernestine Fritzel, Krugstr. Der Bäcker R. D. Werau, Großgörschen, u. Gertrud Herrigt, Uhlendorf. Der Schlossermeister Richard Lehmann, Halle a. S., u. Minna Schneider, Eisdöbern. Der Schlosser A. E. Wählsch, Halle a. S., u. H. E. Scheibing, Tagew. werden. Der Lehrer F. H. Goerlich, Halle a. S., u. H. J. Wählsch, Tagew.

Meteorologische Station.

	16. Mai 9 Uhr abends	17. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749.8	750.2
Thermometer Celsius	15.6	13.7
Rel. Feuchtigkeit	84.4	85.7
Wind	SW	SW
Maximum der Temperatur am 16. Mai	27.0 C.	
Minimum in der Nacht vom 16. Mai zum 17. Mai	13.0 C.	
Niederschläge am 17. Mai 7 Uhr morgens	0.3 mm.	
Wasserdampf	am 17. Mai 26.0 C.	

